

Chancengleichheit verbessern: Zielvereinbarungen und Maßnahmen der Mathematisch- Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam Gleichstellungsplan 2015-2018

Universität Potsdam – Mathematisch Naturwissenschaftliche Fakultät

Präambel

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät ist die größte der fünf Fakultäten der Universität Potsdam. Die Mehrheit ihrer acht Institute befindet sich im Wissenschaftspark Potsdam-Golm. Zwischen der Fakultät und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Wissenschaftsregion Potsdam bestehen über gemeinsam berufene Professuren und zahlreiche Projekte enge Kooperationsbeziehungen. Sie reichen von der Grundlagenforschung bis zur anwendungsorientierten Forschung. Kooperationsbeziehungen existieren darüber hinaus zu zahlreichen Forschungseinrichtungen in Deutschland und der ganzen Welt.

Insgesamt lehren und forschen an der Fakultät 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an über 80 Professuren, mehr als ein Drittel wird über Drittmittel finanziert. Gemeinsam mit weiteren über 60 gemeinsam mit außeruniversitären Einrichtungen berufenen Professorinnen und Professoren betreuen sie ca. 5400¹ Studierende und Promovierende.

Vielfalt, Diversität und Pluralisierung in der Universitätslandschaft werden als Bereicherung gesehen. Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät sieht Gleichstellung als Chancengleichheit aller Fakultätsangehörigen in Forschung, Lehre und Verwaltung an. Die Fakultät setzt sich das Ziel, die Gleichstellung von Frauen und Männern, Familienfreundlichkeit sowie keinerlei Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, einer Behinderung, der sexuellen Orientierung, der ethnischen Herkunft, des Glaubens oder der religiösen und politischen Weltanschauung sowie des Alters einer Person zu gewährleisten.

Wertschätzung und Gleichbehandlung aller Fakultätsangehörigen sind oberstes Gebot für ein funktionierendes, produktives akademisches Zusammenleben. Bestehende Nachteile müssen ausgeglichen werden, Qualifikationsmöglichkeiten und Arbeit entsprechend gleicher Chancen sind zu gewährleisten.

Übersicht

1. Gesetzliche und hochschulpolitische Rahmenbedingungen
2. Gültigkeitsbereich und -zeitraum
3. Bestandsaufnahme und Auswertung
4. Zielvereinbarungen und Maßnahmen zur Gleichstellung
5. Monitoring
6. Anhang

¹ Zum Stichtag 2.10.2014

1. Gesetzliche und hochschulpolitische Rahmenbedingungen

Nach § 7 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (BbgHG) ist die Universität Potsdam zur tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern und zum Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen in den einzelnen Bereichen verpflichtet.

In der Stellungnahme der Universität Potsdam zur Umsetzung der DFG-Gleichstellungsstandards vom 08.04.2009 hat sich die Hochschule verpflichtet, die Gleichstellungspläne (früher Frauenförderpläne) der einzelnen Fakultäten und Bereiche zu aktualisieren und darin Maßnahmen zum Erreichen der Gleichstellungsstandards auszuweisen.

Mit Senatsbeschluss vom 18.5.2011 wurde vereinbart, dass die Fakultäten Gleichstellungspläne erarbeiten, die ab dem 1.1.2012 in Kraft treten. Der Fakultätsrat der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät hat deshalb am 23.6.2011 die erstmalige Erarbeitung und regelmäßige Aktualisierung von Gleichstellungsplänen beschlossen. Ziel ist die Gleichstellung der Geschlechter, das heißt die Erhöhung des jeweils unterrepräsentierten Geschlechteranteils.

2. Gültigkeitsbereich und –zeitraum

Der Gleichstellungsplan gilt für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Potsdam und für den Zeitraum von vier Jahren. Er tritt mit Beschluss im Fakultätsrat am 10.06.2015 in Kraft und behält seine Gültigkeit bis zum 10.06.2019.

3. Bestandsaufnahme und Auswertung

Die Bestandsaufnahme soll als Grundlage für die Formulierung von realistischen Zielvorgaben und Maßnahmen dienen. Des Weiteren sollen, durch Auswertung der Entwicklung der letzten zwei Jahre, Fortschritte und auch weiterer Handlungsbedarf aufgezeigt werden.

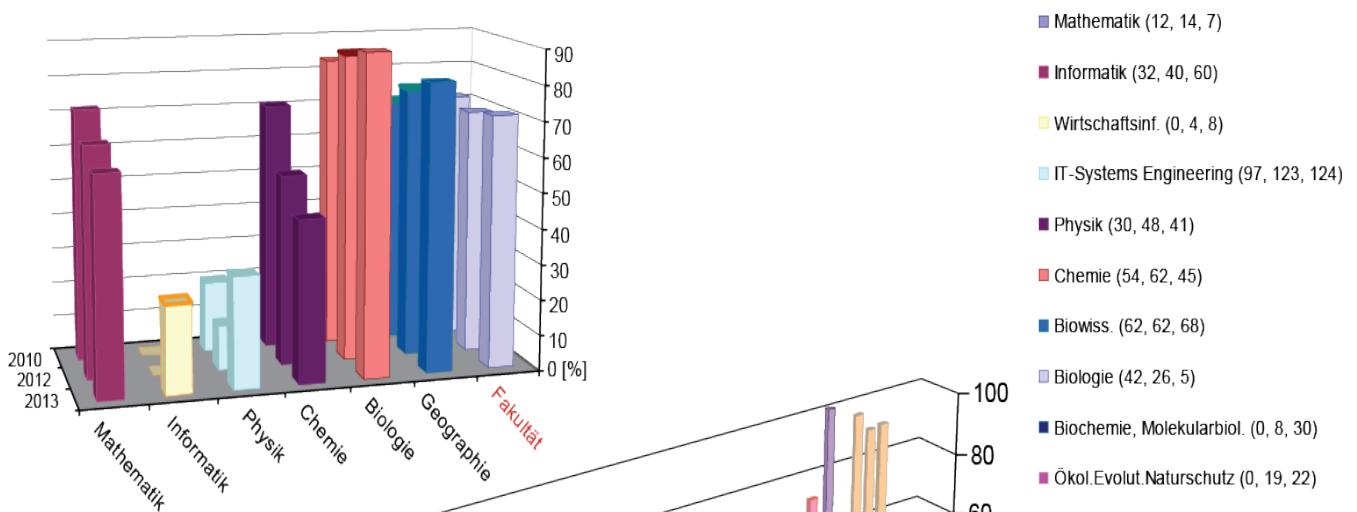
3.1 Statusgruppen

Die Geschlechterverteilung wird hierzu in den verschiedenen Statusgruppen betrachtet. Die Statusgruppe der Studierenden wird dabei getrennt nach Lehramtsstudierenden (im Folgenden LA) und denjenigen, die einen wissenschaftlichen Abschluss (Diplom, Bachelor of Science oder Master of Science; im Folgenden D/BS/MS) anstreben. Außerdem werden die Promovierenden gesondert betrachtet. Durch die Unterscheidung kann der Anteil von Frauen in den weiteren Qualifikationsstufen einheitlicher verfolgt werden.

Im Folgenden sollen nun die einzelnen Statusgruppen genauer betrachtet werden und dabei jeweils besonders auf die Institute mit Handlungsbedarf eingegangen werden – das heißt, die Institute mit deutlicher Ungleichverteilung der Geschlechter.

3.1.1 Studierende

A



B

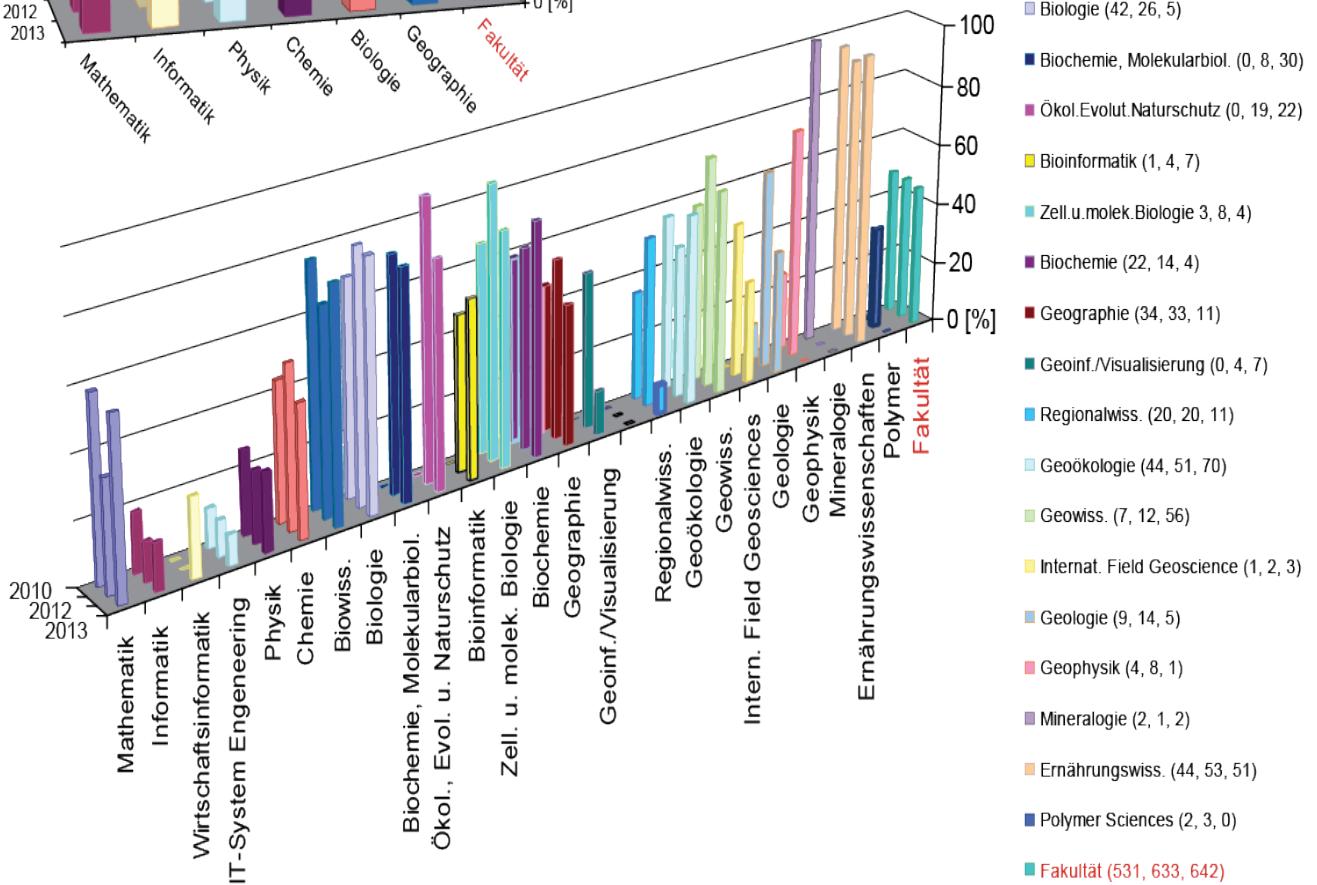


Abb. 1 Studienabschlüsse (% wbl.) aufgeteilt nach Lehramt nach dem 1. Fach (A) und anderen Abschlüssen (B). In Klammern die absoluten Zahlen an Abschlüssen (D/BS/MS) in den Jahren 2010, 2012 und 2013.

Bei den Lehrämtern überwiegt der Frauenanteil bis auf die Physik und Informatik in allen Instituten mit leicht abnehmender Tendenz in der Mathematik und Chemie (Abb. 1A). Bei den anderen Abschlüssen sind Studentinnen v.a. in den IT-Bereichen und Physik unterrepräsentiert, in den meisten anderen Studienfächern ist es ausgeglichen oder sie stellen den Hauptanteil. Eine deutliche Überrepräsentanz mit mehr als 90% ist in den Ernährungswissenschaften zu verzeichnen (Abb. 1B).

3.1.2 Promovierende

Die Anzahl der Promovenden unterliegt in solch kurzen Zeiträumen größeren Schwankungen. Am wenigsten promovieren Frauen in den IT-Bereichen (geringe Anzahl an Studentinnen), in der Physik (leicht höherer Anteil als bei Studienabschlüssen), aber auch in den Geowissenschaften (leicht negative Tendenz trotz hohem Anteil weiblicher Studierender). In den Biowissenschaften promovieren zwar noch mehr Frauen als Männer, der prozentuale Anteil ist jedoch bereits geringer als bei den Studienabschlüssen (Abb. 2).

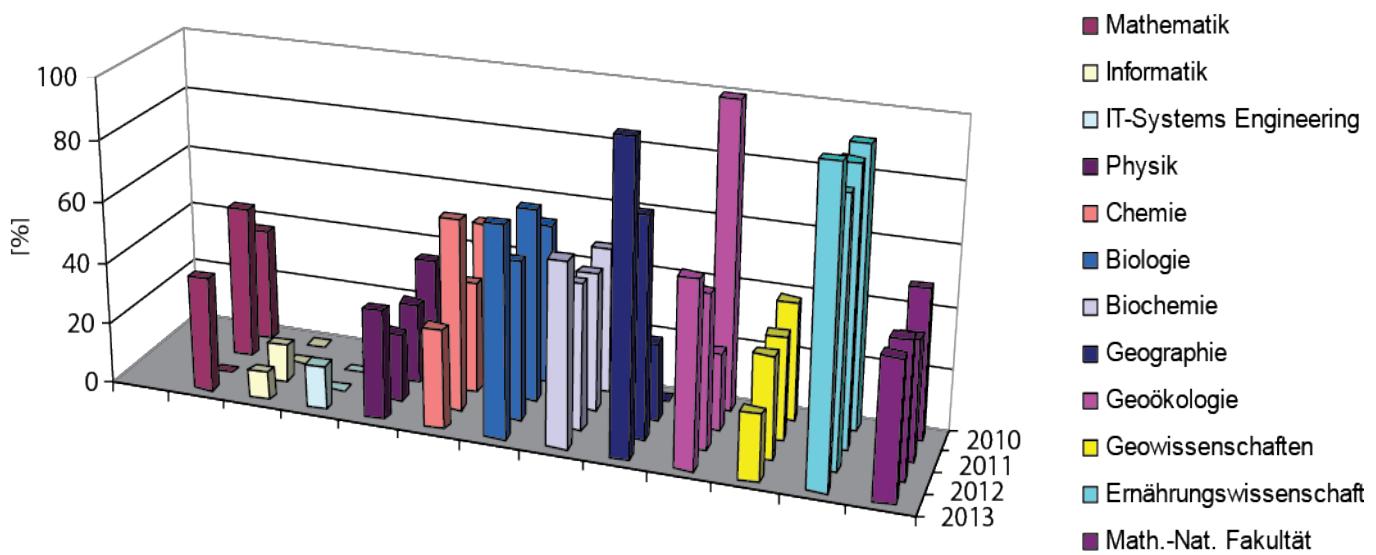


Abb. 2 Abgeschlossene Promotionen (% wbl.) zwischen 2010 und 2013.

3.1.2 Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Obwohl in einigen Instituten beim wissenschaftlichen Personal positive Tendenzen erkennbar sind (z.B. Informatik, Erd- u. Umweltwissenschaften), ist der Frauenanteil in der Regel unter 50 %. Ausnahmen sind die Geographie und Ernährungswissenschaften, die sich nahe der 50 % -Grenze aufhalten (Abb. 3A). Bei Letzteren tritt an dieser Stelle der Einbruch des Frauenanteils von ca. 90 % bei Studierenden und Promovenden zu ca. 50 % beim wissenschaftlichen Personal zutage.

Grundsätzlich sieht die Lage bei Drittmittel finanziertem Personal etwas besser aus, 50 % weiblicher Anteil werden allerdings nur in den Biowissenschaften, den Ernährungswissenschaften, der Geographie und der Geoökologie nahezu erreicht oder überschritten (Abb. 3B).

Beim nichtwissenschaftlichen Personal ist der Trend umgekehrt, in allen Instituten (außer Informatik, Physik und Geographie) sind in der Regel mehr als 60% der Beschäftigten weiblich (Abb. 3C), die Zahlen fluktuieren zudem wenig, was sich wahrscheinlich mit Festanstellungen begründen lässt.

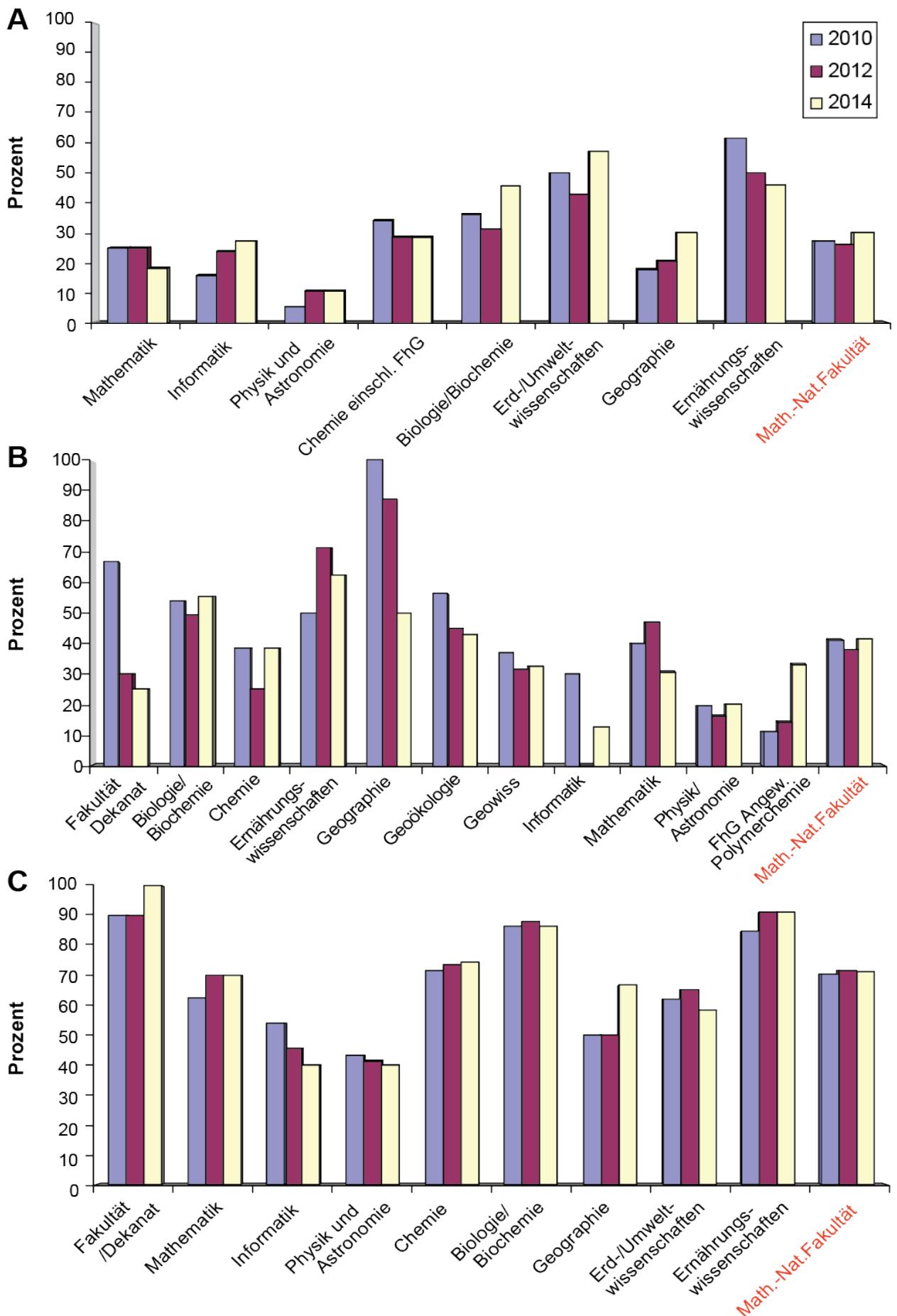


Abb. 3 Prozentualer Anteil von Frauen an wissenschaftlichen Personal (A), aus Drittmitteln finanziertem wissenschaftlichem Personal (B) und nichtwissenschaftlichem Personal (C) zwischen 2010 und 2014, nach Instituten sortiert. Die Nummern in Klammern entsprechen der jeweiligen jährlichen Gesamtanzahl.

3.1.4 Professuren

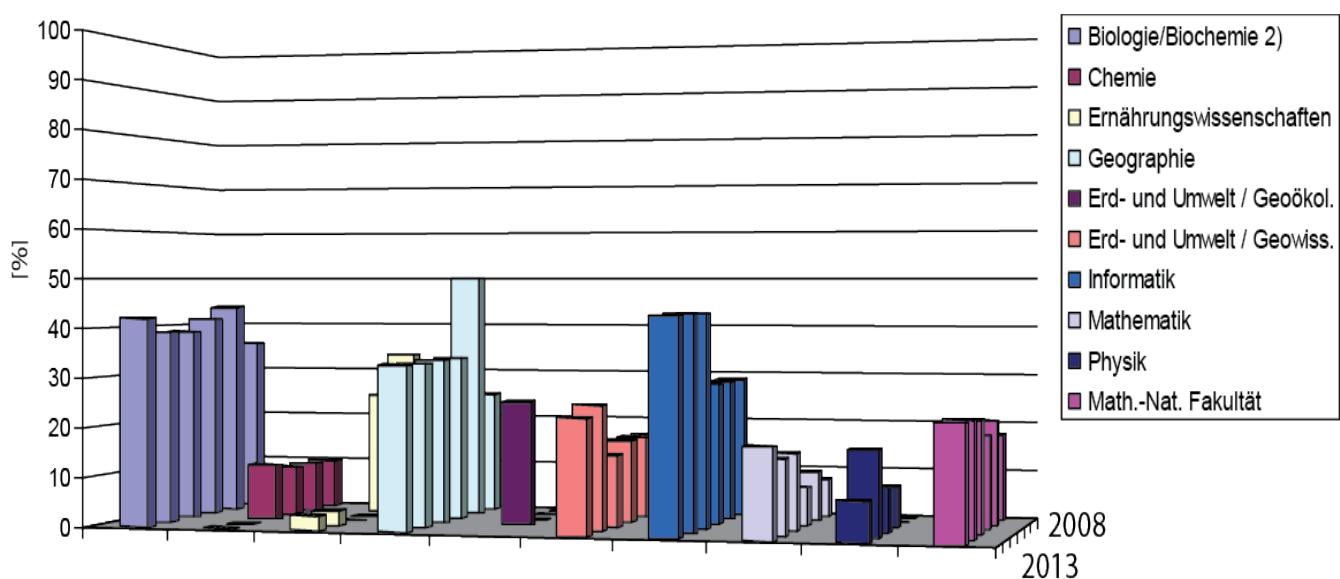


Abb. 4 Prozentualer Anteil an Frauen bei Professuren (besetzte W2 & W3- Professuren auf Haushaltsstellen lt. Struktur) nach Instituten sortiert. Langzeitrend seit 2008. Ab 2012 sind Erd-u. Umweltwissenschaften (Geoökolog. und Geowiss.) zusammengefasst.

Es gibt KEIN Institut an der Math.-Nat. Fakultät, das 50% Professorinnen aufweisen kann (Abb. 4). Positivbeispiele sind die Biowissenschaften und interessanterweise die Informatik, die jeweils nahezu 45% ihrer Professuren mit Frauen besetzen. Die Ernährungswissenschaft wohl in Studium und Promotion mit ca. 90 % von Frauen dominiert, haben (seit WS 2014/15) eine von fünf Professuren mit einer Frau besetzt.

3.2 Programm zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät stellt Mittel zur Förderung der Chancengleichheit von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern und zur Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Forschung/Studium zur Verfügung.

Die Fördermittel der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zur Förderung von Chancengleichheit wurden zu mehr als der Hälfte der Anträge bewilligt und kamen größtenteils, aber nicht ausschliesslich, Frauen zugute.

2012											
Anträge gesamt	davon weibl.	gesamt aus Instituten									
		IBB	Chemie	EW	EuU	Geographie	Informatik	Mathematik	Physik	Summe	
14	14	2	3	0	5	0	0	1	3	14	
Anträge genehmigt	davon weibl.	gesamt aus Instituten									
9	9	2	2	0	1	0	0	1	3	9	

2013										
Anträge gesamt	davon weibl.	gesamt aus Instituten								
		IBB	Chemie	EW	EuU	Geographie	Informatik	Mathematik	Physik	Summe
14	12	2	2	1	5	1	0	2	1	14
Anträge genehmigt	davon weibl.	gesamt aus Instituten								
8	7	2	1	1	2	1	0	1	0	8

2014										
Anträge gesamt	davon weibl.	gesamt aus Instituten								
		IBB	Chemie	EW	EuU	Geographie	Informatik	Mathematik	Physik	Summe
15	11	6	2	2	2	0	0	1	2	15
Anträge genehmigt	davon weibl.	gesamt aus Instituten								
14	10	6	2	2	2	0	0	0	2	14

Tab. 1 Anzahl von Förderanträgen aus Mitteln zur Förderung von Chancengleichheit und entsprechende Bewilligungen zwischen 2012 und 2014 (Förderzeitraum wird gezählt). Die jährlich Fördersumme von 25 000 € wurde in jedem Jahr ausgeschöpft.

3.3 Fazit

Obwohl im Durchschnitt die Geschlechterverteilung an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät bei den Studierenden ausgeglichen ist, ist die Situation der akademisch höheren Statusgruppen an einzelnen Instituten noch eklatant.

Die Steigung der "Pyramide" ist dabei an den einzelnen Instituten unterschiedlich steil. Als Beispiele sollen hier stellvertretend die Daten der Institute für Informatik, Ernährungswissenschaften, Physik und die Lehreinheit Geowissenschaften des Jahres 2012 gezeigt werden (Abb. 5). Diese vier Kurven spiegeln die unterschiedliche Problematik und heterogenen Ausgangsbedingungen wieder.

Da es in Physik und Astronomie, wie auch in Informatik generell weniger weibliche Studierende und Promovenden gibt, ist auch der Anteil am akademischen Personal geringer. Allerdings ist der prozentuale Abfall in Bezug auf Karrierechancen auch weniger ausgeprägt, als z.B. in den Geowissenschaften, wo von über 70 % weiblichen Studierenden nur etwa 30-40 % in der akademischen Wissenschaftslandschaft bleiben. In der Informatik sind sogar trotz wenigen Studentinnen drei von acht Professuren mit Frauen besetzt (43%). Hier spielt jedoch sicherlich auch eine Rolle, dass Informatiker gut und besser dotierte Stellen in der Wirtschaft finden.

In dieser Hinsicht wäre es sicherlich interessant zu sehen, wohin die Studierenden/Promovenden/Akademiker abwandern, wenn sie nicht mehr in den Fakultätstatistiken auftauchen. Alumnilisten auf freiwilliger Basis könnten hier helfen.

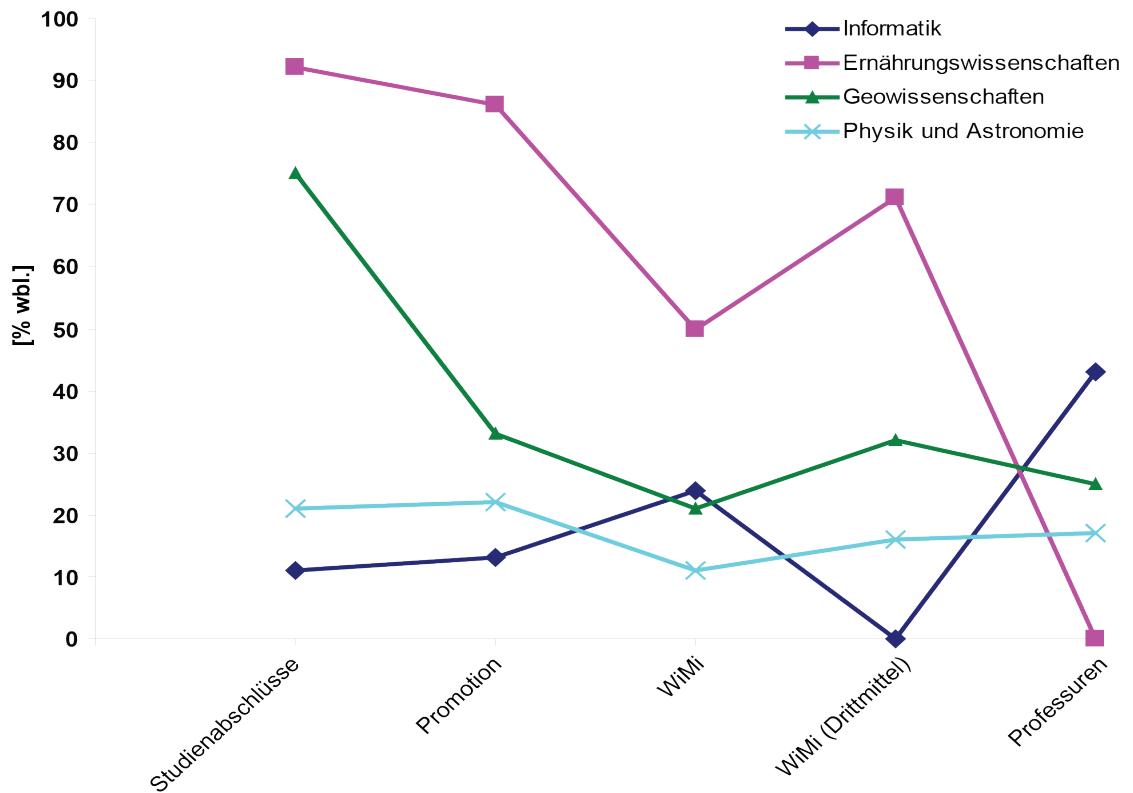


Abb. 5 Vergleich einzelner Statusgruppen ausgewählter Institute. Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2012.

4. Zielvereinbarungen und Maßnahmen zur Gleichstellung

An der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät wird langfristig in allen Statusgruppen eine Erhöhung des Frauenanteils angestrebt, in denen sie unterrepräsentiert sind.

Für die Institute und Statusgruppen mit starker Ungleichverteilung gilt:

Es ist auf die Erhöhung des Anteils der jeweils unterrepräsentierten Gruppe hinzuarbeiten und die Ergebnisse sind im nächsten Gleichstellungsplan anhand von Entwicklungskurven über mindestens fünf Jahre auf der Basis der Daten vom Dezernat 1 und der zentralen Gleichstellungsbeauftragten zu dokumentieren.

Die von der Fakultät beschlossenen Maßnahmen sollen systematisch darauf hinwirken, geeignete Bedingungen zum Erreichen von mehr Chancengleichheit gemäß den Zielvorgaben zu schaffen und im Rahmen einer familienfreundlichen Hochschule zu agieren. Die Fakultät unterstützt besonders Frauen (bzw. Männer) in unterrepräsentierten Bereichen beim Übergang zur nächsthöheren Qualifikationsstufe. Ausdrücklich einbezogen werden sollen hier bereits auf anderen Ebenen bestehende Maßnahmen, die z.B. bereits durch hochschulweite Programme oder über die DFG-Gleichstellungsstandards definiert wurden. Diese Informationen werden über fakultätsinterne und -externe Maßnahmen für alle potentiellen Interessentinnen und Interessenten bekannt gemacht und Netzwerke für die Kommunikation geschaffen.

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät wird nachfolgende Maßnahmen für die verschiedenen Statusgruppen durchführen:

4.1 Allgemeine Maßnahmen

4.1.1 Programm zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Studentinnen

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät stellt weiterhin Mittel zur Förderung der Chancengleichheit von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern zur Verfügung. Studierende, Promovierende und Nachwuchswissenschaftler beiderlei Geschlechts können damit ihre Arbeiten zur Qualifizierung abschließen, die sie aufgrund von familiären Belastungen unterbrechen mussten. Zudem werden Stipendien für überdurchschnittlich gute Absolventinnen zur Überbrückung der Zeit nach dem Diplom vor Aufnahme eines Promotions-, aber auch Habilitationsprojektes, insbesondere während der Formulierung von Anträgen oder Vorbereitung von Veröffentlichungen vergeben.

Über die Vergabe entscheidet die Fakultätskommission für Gleichstellung und Frauenförderung (GFK). Als Vergabekriterien gelten die wissenschaftliche Qualität der Arbeit, überdurchschnittliche Leistungen, die individuelle Dringlichkeit der Förderung der jeweiligen Antragstellenden sowie das Fehlen anderer Fördermöglichkeiten. Dabei sollen bei vergleichbarer persönlicher Dringlichkeit Antragstellerinnen von Instituten mit geringerem Frauenanteil unter den Studierenden, Promovierenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen weiterhin bevorzugt gefördert werden. Die von der Fakultät zur Frauenförderung bereitgestellten Mittel müssen von der zuständigen Professur in gleichem Umfang gegenfinanziert werden.

Die GFK wird nach Ende der Förderung von den Stipendiatinnen Rückmeldung über Erfolg und weiteren Werdegang abfragen, um das Programm zu evaluieren. Die Fakultät verpflichtet sich, die Fördersumme in Höhe von 25.000 €/Jahr im Programm beizubehalten und im Falle steigender Antragszahlen gegebenenfalls zu erhöhen.

4.1.2 Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Vernetzung in der Fakultät zum Thema Chancengleichheit

Zentraler Baustein zum Erreichen der Zielvorgaben muss eine verbesserte Kommunikation zwischen allen Mitarbeiter/innen, Studierenden, Promovierenden, Nachwuchswissenschaftler/innen und Professor/innen unserer Fakultät sein. Dabei kommt es insbesondere darauf an, Informationen auszutauschen und auf bereits bestehende Programme hinzuweisen, zum Beispiel zu Finanzierungsmöglichkeiten, Karriereplanung oder Familienförderung.

4.1.3 Webseite

Die Fakultät richtet einen Internetauftritt zum Thema Chancengleichheit ein. Diese Homepage wird durch das Dekanat betreut, das darüber mit den dezentralen Gleichstellungsbeauftragten (GBA) Rücksprache hält. Ferner wird eine Email-Liste eingerichtet, über die die GBA Aktuelles zum Thema Chancengleichheit verbreiten können. Damit erhalten die GBA ein wichtiges Werkzeug zur gezielten fakultätsweiten Ansprache von Interessentinnen an Chancengleichheitsthemen. Der Eintrag in die Email-Liste erfolgt über die Homepage.

Zur Einführung der Webseite gibt es eine Werbekampagne (Flyer, Plakate, Werbung über die Mitarbeiter- und Studierendenliste), um eine möglichst große Verbreitung zu erreichen. Weitere Ansprache der Zielgruppen erfolgt z.B. über die Fachschaften oder Information der Promovierenden bei der Anzeige der Promotionsabsicht im Dekanat.

Außerdem wird die Fakultät gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten auf der Webseite über den „Nachteilsausgleich“ aufgrund von Schwangerschaft, Betreuungs- und Pflegeverpflichtungen“ informieren und auf die Angebote zum Thema „Familienfreundliche Hochschule“ aufmerksam machen.

4.1.4 Vortagsreihe

Um junge Wissenschaftlerinnen zu motivieren, ihre Karriere unter dem Aspekt „Wissenschaft und Familie“ besser und mutiger zu planen, soll eine Vortagsreihe an der Math.-Nat.-Fakultät zum Thema „Professorinnen und Wissenschaftlerinnen mit Familie“ ins Leben gerufen werden. Diese Veranstaltung ist einmal jährlich unter Federführung der GFK zu planen.

Es geht bei dieser Veranstaltung hauptsächlich darum, dass zwischen Studentinnen, Mitarbeiterinnen, Doktorandinnen und Professorinnen Informationen und Erfahrungen ausgetauscht werden und auf bestehende Programme und Finanzierungsmöglichkeiten z.B. „Brückenprogramme“ hingewiesen wird. Dazu sollen in erster Linie Professorinnen und Mitarbeiterinnen mit Familie aus der Math-Nat.-Fakultät Vorträge über ihren persönlichen Karriereverlauf halten.

4.2 Schüler/innen und Studienanfänger/innen

In einigen Instituten ist bereits am Studienanfang ein deutliches Ungleichgewicht der Geschlechter zu erkennen, deshalb sollte das Anwerben von Schülerinnen für ein mathematisch-naturwissenschaftliches Studium weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

4.2.1 Schulbesuche

Neben den klassischen Veranstaltungen wie dem „Zukunftstag für Mädchen und Jungen“ wäre eine Initiative denkbar, in der Studenten/innen der MINT-Fächer an einem Tag im Jahr in die weiterführenden Schulen Potsdams gehen und dort in den entsprechenden Leistungskursen ihr Studium kurz vorstellen und auf Fragen der Schülerinnen und Schüler eingehen. Eine Zusammenarbeit mit den Projekten „Studium lohnt“ und/oder „BrIsaNT“ wird geprüft. Die Zuständigkeit unterliegt den jeweiligen Instituten und Fachschaften.

4.1.5 Immatrikulationsveranstaltungen

Es soll weiterhin bei Immatrikulationsveranstaltungen auf die vielfältigen Möglichkeiten zu den Themen Familienfreundlichkeit der Uni, Elternnetzwerk, flexible Kinderbetreuung und „Mentoringprogramme für Studentinnen und Absolventinnen“, „Nachteilsausgleich“ über das Koordinationsbüro für Chancengleichheit hingewiesen werden. Die dezentralen Gleichstellungsbeauftragten sollen bei Erstsemesterveranstaltungen der Fakultät kurz vorgestellt werden, um deren Zuständigkeitsbereich zu erläutern.

4.2.2 Vernetzen und Begleiten

Um Studienanfängerinnen in Studienfächern, in denen sie unterrepräsentiert sind, auf ihrem Weg durch das Studium besser zu unterstützen und sie in ihrer Studienwahl zu bestärken, wäre es wünschenswert eine Art Mentoring-Programm einzurichten, bei dem freiwillige Studentinnen höheren Semesters Studienanfängerinnen beratend zur Seite steht.

Dabei ist darauf zu achten, dass der zeitliche Mehraufwand nicht zum Nachteil gereicht. Die Umsetzung dieser Idee ist bis zum Wintersemester 2016 zu prüfen, die Zuständigkeit unterliegt den jeweiligen Instituten und Fachschaften.

4.2.3 Schülerlabor

Es wird empfohlen, dass das geplante Schülerlabor in regelmäßigen Abständen ausschließlich für Schülerinnen angeboten wird.

4.2.4 Sommerschulen

Es wird angeregt, dass im Rahmen von BrISaNT einmal pro Jahr eine Sommerschule für Schülerinnen (und Studentinnen) veranstaltet wird, bei der die Teilnehmerinnen die Chance haben, die Labors der verschiedenen naturwissenschaftlichen Institute zu besichtigen, thematische Einführungs- und Vorstellungsvorträge zu hören und an kleinen Workshops teilzunehmen. Die Umsetzung dieser Idee ist in Zusammenarbeit mit „BrIsaNT“ bis zum Wintersemester 2017 zu prüfen.

4.3 LA und D / BA / MA - Studierende

4.3.1 Pflichtveranstaltungen zu familienfreundlichen Zeiten

Beim Planen von Pflichtveranstaltungen soll auf deren Durchführung zu familienfreundlichen Zeiten geachtet werden.

Um im Fall von Schwangerschaft etc. Ausnahmeregelungen im Sinne von Nachteilsausgleich durch den Prüfungsausschuss genehmigen zu können, sollten „Voraussetzungen“ für Module innerhalb der Prüfungsordnung und im Modulhandbuch möglichst nur in dringenden Ausnahmen verbindlich festgelegt werden. Dadurch sollen extra lange Studienunterbrechungen vermieden werden, wenn z.B. ein Praktikum/eine Exkursion nicht absolviert werden konnte, das/die wiederum Voraussetzung für ein Folgemodul wäre.

4.3.2 Nachteilsausgleich

Der Nachteilsausgleich ist in der Studienordnung des jeweiligen Studienganges verankert (siehe dort). Da der Nachteilsausgleich auch alternative Erbringung von Studien- und Prüfungsleistungen einschließt, sollte jeder Arbeitsgruppenleiter bei Bekanntwerden eines entsprechenden Sachverhaltes (z.B. Schwangerschaft) prüfen, inwieweit die Möglichkeit zur Schaffung eines Arbeitsplatzes ohne gesundheitliche Gefährdung von Schwangeren bzw. ein Arbeitsplatz für Behinderten gerechtes Arbeiten geschaffen werden kann.

Die betroffenen Studentinnen oder Studenten sollen einen Antrag zur Umsetzung des Nachteilsausgleiches beim Prüfungsausschutzvorsitzenden des jeweiligen Studienganges einreichen. Die geplante „Famcard“ wird dieses Verfahren erleichtern.

4.4 Promovierende und wissenschaftliches Personal

4.4.1 Landesweites strukturiertes Programm zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses

Entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Tätigkeit ist das selbstständige Einwerben von Drittmitteln. Nachwuchswissenschaftlerinnen nach der Promotion sollten hier gezielt unterstützt und motiviert werden, eigenverantwortlich Projekte zu initiieren. Die Fakultät befürwortet ausdrücklich, dass Nachwuchswissenschaftlerinnen als Hauptantragstellerinnen auftreten und unterstützt sie in der Phase der Antragstellung. Dies unterstützt zugleich die Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG.

Maßnahme: Die Fakultät wird gemeinsam mit den anderen Fakultäten der Universität Potsdam und in Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung die Einrichtung eines Nachwuchsförderprogramms für Wissenschaftlerinnen an den Hochschulen des Landes Brandenburg initiieren. In einem solchen Programm könnten Nachwuchswissenschaftlerinnen zur Entlastung in Phasen der Antragstellung z.B. Mittel beantragen, um damit Laborarbeiten durch studentische Hilfskräfte durchführen zu lassen oder einmalige Forschungsfreisemester beantragen, während derer sie von ihrer Lehrverpflichtung befreit werden (wie z.B. in anderen Bundesländern möglich).

Wie an allen brandenburgischen Hochschuleinrichtungen (außer an der Stiftungsuniversität Viadrina in Frankfurt/Oder) fließen an der Universität Potsdam derzeit bei einem Beschäftigungsverbot bzw. Mutterschutz von beschäftigten Frauen auf Haushaltsstellen die Ausgleichszahlungen nicht an den betroffenen Lehrstuhl, sondern im Rahmen des U2-Verfahrens in das allgemeine Budget für Personalverstärkungsmittel. Damit erhält der/die Lehrstuhlinhaber/in keine finanziellen Mittel, um eine Vertretung für die Zeit des Beschäftigungsverbots bzw. Mutterschutzes einzustellen. Diese Praxis stellt eine Diskriminierung von Frauen dar. Es muss über geeignete Maßnahmen nachgedacht werden, dieser entgegenzuwirken. Seit 2009 bereits setzt sich die zentrale Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit dem Personalrat dafür ein, entsprechende Regelungen zu finden. Die Fakultät unterstützt eine solche Regelung.

4.5 Mitarbeiterinnen Technik und Verwaltung

Die Fakultät spricht sich ausdrücklich dafür aus, die Arbeitszeit beim nichtwissenschaftlichen Personal so familienfreundlich wie möglich zu gestalten. Dazu sollte im Einzelfall und in Absprache mit den jeweiligen Vorgesetzten die Möglichkeit erwogen werden, ob Arbeiten auch in Heimarbeit durchzuführen wären. Über Möglichkeiten und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen wird die Fakultät mit dem Personalrat und dem Personaldezernat anhand konkreter Fälle/Anträge beraten.

Die Fakultät spricht sich gegen die Vergütung in Entgeltgruppe 5 aus. Wie in vielen anderen Bereichen des Landesdienstes auch, muss die Möglichkeit einer Bezahlung in einer höheren Tarifgruppe geschaffen werden, wenn besondere Anforderungen und Leistungen dies rechtfertigen.

Zudem engagiert sich die Fakultät für die Zahlung von Leistungszulagen bzw. – prämien, wenn beispielsweise von Kolleginnen Auszubildende ausgebildet werden oder deutlicher zusätzlicher Aufwand durch die Verwaltung von Drittmittelprojekten zu bewältigen ist. Die Vorgesetzten sind aufgerufen, für ihre Mitarbeiterinnen bei besonderen Leistungen im Rahmen der Möglichkeiten Leistungszulagen oder -prämien zu beantragen (siehe hierzu die Dienstvereinbarung zwischen dem

Präsidenten der Universität Potsdam und dem Gesamtpersonalrat der Universität Potsdam über die Gewährung leistungsbezogener Vergütungselemente , Leistungsprämie bzw. -zulagen).

Die Fakultät unterstützt ihr nichtwissenschaftliches Personal, bei der Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen. Bei Bedarf und wenn keine kostenneutrale interne oder zentral finanzierte Lösung gefunden wird, finanziert die Fakultät eine Inhouse-Schulung z.B. für Office-Englisch (z. B. Lehrauftrag).

4.6 Professuren

In Berufungsverfahren gibt es oft nur wenige Bewerbungen von Frauen. Die Fakultät strebt eine Erhöhung des Professorinnenanteils an. Geeignete Frauen sollen deshalb im Vorfeld einer Ausschreibung gezielt gesucht werden.

Ausschreibungen von Professuren sollen so gestaltet werden, dass sie im Rahmen der inhaltlichen Ausrichtung auf mögliche Bewerberinnen Bezug nehmen. Andernfalls sollte die Ausschreibung von Professuren fachlich breit angelegt werden, um qualifizierte Bewerberinnen zu erreichen. Berufungskommissionen an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sollen sich aktiv um geeignete weibliche Bewerberinnen bemühen und das Ergebnis in der Berufungsakte dokumentieren. Die dezentralen Gleichstellungsbeauftragten begleiten diese Verfahren beratend. Eine einheitliche Regelung dieses Vorgehens für Berufungsverfahren an der gesamten Universität Potsdam wird angestrebt.

Bei der Bewertung der Bewerber und Bewerberinnen sind familiäre Auszeiten zu berücksichtigen.

Um den Anteil der Professorinnen und Dozentinnen zumindest zeitweilig zu erhöhen, bemühen sich die relevanten Institute um Möglichkeiten zur Finanzierung von Gastprofessorinnen oder Lehraufträgen an Wissenschaftlerinnen. Dies dient der Präsenz von Frauen in der Lehre, aber auch der Etablierung von Vorbildern für Studentinnen und Doktorandinnen. Auch die Akzeptanz von Frauen in MINT-Fächern auf breiter Ebene kann so nachhaltig gefördert werden.

4.7 Unterstützung der Arbeit der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten (dGBA), deren Stellvertreterinnen und der GFK

Die Umsetzung des Gleichstellungsplans der Fakultät erfordert in den nächsten Jahren eine strukturierte und kontinuierliche Betreuung durch die gewählten dezentralen Gleichstellungsbeauftragten. Zudem sind weiterhin und wie bisher sämtliche Berufungs- und Einstellungsverfahren an der Fakultät zu begleiten. Um diese notwendige Arbeit zu gewährleisten und Anreize zur Übernahme entsprechender Verantwortung zu schaffen, verpflichtet sich die Fakultät, § 2 Absatz 5, Satz 5 des Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) anzuwenden und die Möglichkeiten auszuschöpfen, die max. Befristungsmöglichkeit um die Zeit der dGBA-Tätigkeit (incl. Stellvertretungen – derzeit max. 2 Jahre) zu verlängern. GBAs aus dem Bereich MTV werden für mindestens drei Stunden pro Woche für diese Tätigkeiten freigestellt.

Die Fakultät unterstützt die Kommission für Gleichstellung und Frauenförderung (GFK) in ihrer Arbeit, um sie in Anbetracht steigender Antragszahlen und erweiterter Aufgaben arbeitsfähig zu halten.

5. Monitoring

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät wird die Umsetzung ihres Gleichstellungsplans evaluieren und das Thema regelmäßig als Tagesordnungspunkt in den Fakultätsrat aufzunehmen.

In Analogie zur Kommission, die im Jahr 2015 den Plan erarbeitet hat, wird der Fakultätsrat dafür im Jahr 2019 eine institutsübergreifende Kommission mit Mitgliedern aller Statusgruppen benennen. Die dezentralen Gleichstellungsbeauftragten nehmen mindestens beratend teil.

6. Anhang

6.1. Entwicklung der Studierendenzahlen nach 1. Fach

Fach	Abschluss	Wintersemester					
		10/11		12/13		14/15	
		gesamt	weibl.	gesamt	weibl.	gesamt	weibl.
Math.-Nat. Fakultät							
Biologie	Diplom	78	59	19	14	2	2
	Magister	2	1				
	Master	139	102	161	112	350	241
	Staatsex. Lehramt	24	17	5	3		
	Bachelor Lehramt	136	116	148	119	118	88
	Master Lehramt	53	46	50	45	81	66
	ohne Abschluss	4	2	9	7	8	6
	Promotion	184	119	187	113	138	77
	gesamt	620	462	579	413	697	480
Biochemie	Diplom	37	20	10	4	3	1
	Master	17	12	131	94		
	ohne Abschluss	5	4	3	1		
	Promotion	100	47	84	33	79	39
	gesamt	159	83	228	132	82	40
Biowissenschaften	Bachelor	392	279	453	308	389	268
	Promotion	3	2	26	16	38	27
	gesamt	395	281	479	324	427	295
Chemie	Diplom	59	22	11	3	1	1
	Magister						
	Bachelor	150	59	139	56	126	52
	Master	38	13	84	38	68	33
	Staatsex. Lehramt	6	1	2	1	1	1
	Bachelor Lehramt	60	21	72	27	88	34
	Master Lehramt	12	8	13	4	19	7
	ohne Abschluss	3	2	3	3	2	2
	Promotion	163	79	138	54	157	67
	gesamt	491	205	462	186	462	197
Ernährungswissensch.	Diplom	29	23	2	2	1	1
	Bachelor	144	128	137	119	136	121
	Master	58	56	75	67	66	59
	ohne Abschluss			1		2	1
	Promotion	58	48	70	55	81	65
	gesamt	289	255	285	243	286	247

Geographie	Diplom	8	3	7	2	2	
	Magister	87	48	30	16	9	6
	Bachelor	34	18	6	1	6	1
	Master						
	Staatsex. Lehramt	17	12	4	3		
	Bachelor Lehramt	113	74	129	83	71	39
	Master Lehramt	34	29	47	32	74	50
	ohne Abschluss	1		3	2	2	1
	Promotion	23	10	20	8	19	9
	gesamt	317	194	246	147	183	106
Geoinf./Visualisierung	Master	40	18	73	26	72	25
	gesamt	40	18	73	26	72	25
Regionalwissenschaften	Bachelor	46	18	15	4	1	
	Master	26	12	2	1		
	gesamt	72	30	17	5	1	0
Geoökologie	Diplom	182	99	105	54	42	21
	Bachelor	174	94	211	126	258	136
	Master	13	8	47	27	92	55
	Promotion	62	28	63	31	57	23
	gesamt	431	229	426	238	449	235
Geowissenschaften	Diplom	62	30	34	14		
	Bachelor	237	117	308	136	257	90
	Master	16	8	54	23	107	57
	ohne Abschluss	7	2	5	2	7	5
	Promotion	55	18	65	27	73	29
	gesamt	377	175	466	202	444	181
Int.Field Geosciences	Bachelor	11	3	11	2	4	2
	gesamt	11	3	11	2	4	2
Geologie	Diplom	35	17	24	11	19	7
	ohne Abschluss						
	Promotion	17	7	26	9	25	8
	gesamt	52	24	50	20	44	15
Geophysik	Diplom	16	7	7	3	8	3
	ohne Abschluss	2	1				
	Promotion	22	11	31	16	27	14
	gesamt	40	19	38	19	35	17
Mineralogie	Diplom	9	5	8	4	5	3
	Promotion			1		2	1
	gesamt	9	5	9	4	7	4
Informatik	Diplom	175	17	101	8	62	7
	Bachelor	245	69	330	91	140	26
	Master	39	7	53	7	41	7
	Magister	1					
	Staatsex. Lehramt	2	1				
	Bachelor Lehramt	40	15	37	9	31	9
	Master Lehramt	4		5	1	4	
	ohne Abschluss	4		7	2	3	
	Promotion	94	8	72	9	52	8
	gesamt	604	117	605	127	333	57

6.2 Bestandene Abschlussprüfungen 2010 – 2012 (nach 1. Fach)

Fach	Abschluß	Prüfungsjahr (WiSe und folgendes SoSe)					
		2010		2012		2013	
		gesamt	w eibl.	gesamt	w eibl.	gesamt	w eibl.
Mathematisch-Naturwiss. Fakultät							
Mathematik	Diplom	12	7	10	4	2	2
	Magister						
	Bachelor			4	1	5	2
	Staatsex. LA	9	5	7	3	5	4
	Bachelor LA	26	18	36	23	34	21
	Master LA	18	15	20	15	12	6
	Promotion	8	3	1		8	3
	gesamt	73	48	78	46	66	38
Informatik	Diplom	21	6	23	3	22	1
	Bachelor	6		12	1	29	5
	Master	5		5	1	9	3
	Magister						
	Staatsex. LA	2					
	Bachelor LA	1		2		2	1
	Master LA	1		3		2	
	Promotion	6		16	2	11	1
	gesamt	42	6	61	7	75	11
Wirtschaftsinformatik	Bachelor			4		8	2
	gesamt	0		4		8	2
IT-Systems Engineering	Bachelor	75	9	75	12	76	8
	Master	22	3	48	2	48	4
	Promotion			7		7	1
	gesamt	97	12	130	14	131	13
Physik	Diplom	30	8	23	4	26	5
	Magister						
	Bachelor			25	7	14	5
	Master					1	
	Staatsex. LA	3	1			1	
	Bachelor LA	4		4		7	3
	Master LA	3	1	4	1	8	2
	Promotion	19	6	32	7	28	10
	gesamt	59	16	88	19	85	25
Chemie	Diplom	28	12	12	6	5	1
	Magister						
	Bachelor	26	12	38	20	21	10
	Master			12	4	19	8
	Staatsex. LA	1	1	1		2	1
	Bachelor LA	10	7	7	2	7	3
	Master LA	6	4	5	5	2	1
	Promotion	22	11	37	23	34	11
	gesamt	93	47	112	60	90	35
Biowissenschaften	Bachelor	62	48	62	41	68	51
	gesamt	62	48	62	41	68	51
Biologie	Diplom	42	29	26	21	5	4
	Magister						
	Staatsex. LA	31	25	2	1	4	3
	Bachelor LA	26	23	27	23	32	28
	Master LA	9	7	26	24	24	23
	Promotion	38	20	31	16	41	28
	gesamt	146	104	112	85	106	86

Biochemie, Molekularbiol.	Master		8	6	30	22
Ökol.Evolut.Naturschutz	Master		19	17	22	16
Bioinformatik	Master	1	4	2	7	4
Zell.u.molek.Biologie	Master	3	2	8	7	3
Biochemie	Diplom	22	13	14	9	4
	Promotion	23	11	19	9	20
	gesamt	45	24	33	18	24
Geographie	Diplom					
	Magister	22	9	19	11	10
	Bachelor 2Fach	12	7	14	8	1
	Staatsex. LA	25	17	4	3	7
	Bachelor LA	5	5	26	18	31
	Master LA	4	2	13	12	15
	Promotion			7	5	1
gesamt	68	40	83	57	65	49
Geoinf./Visualisierung	Master		4	2	7	1
Umweltwiss.	Magister					
	gesamt	0		0		0
Regionalwiss.	Bachelor	12	4	8	4	7
	Master	8	3	12	7	4
	gesamt	20	7	20	11	11
Geoökologie	Diplom	31	20	30	12	26
	Bachelor	13	8	21	13	41
	Master				3	1
	Promotion	3	3	10	5	10
	gesamt	47	28	61	30	80
Geowiss.	Bachelor	7	4	12	9	45
	Master				11	7
	Promotion	8	4	7	1	9
	gesamt	15	8	19	10	65
Internat. Field Geoscience	Bachelor	1		2	1	3
gesamt	1		2		3	
Geologie	Diplom	9	1	14	9	5
	Promotion	2		1		3
	gesamt	11	1	15	9	8
Geophysik	Diplom	4	1	8	6	1
	Promotion	2		4	3	2
	gesamt	6	1	12	9	3
Mineralogie	Diplom	2	2	1		2
	Promotion	1	1			
	gesamt	3	3	1		2
Ernährungs-wissenschaft	Diplom	21	20	11	11	
	Bachelor	22	21	27	24	29
	Master	1	1	15	14	22
	Promotion	11	10	14	12	4
	gesamt	55	52	67	61	55
Polymer Science	Master	2		3	1	
	Promotion	1	1			
	gesamt	3	1	3	1	0
Fakultät	Diplom	222	119	172	85	98
	Magister	22	9	19	11	10
	Bachelor	224	106	290	133	346
	Bachelor 2Fach	12	7	14	8	1
	Master	42	9	138	63	187
	Staatsex. LA	71	49	14	7	19
	Bachelor LA	72	53	102	66	113
	Master LA	41	29	71	57	63
	Zertifikat					
	Promotion	144	70	186	83	178
gesamt	850	451	1.006	513	1.015	517

6.3 Abgeschlossene Promotionen nach Fächern 2010 - 2013

Fach / Fakultät	2010		2011		2012		2013	
	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w
Mathematik	8	3	4	2	1		8	3
Informatik	6		15		16	2	11	1
IT-Systems Engineering			2		7		7	1
Physik	20	7	23	6	32	7	28	10
Chemie	22	11	36	13	37	23	34	11
Biologie	38	20	27	17	31	16	41	28
Biochemie	23	11	20	9	19	9	20	12
Geographie			4	1	7	5	1	1
Geoökologie	3	3	8	2	10	5	10	6
Geowissenschaften	13	5	18	6	12	4	14	3
Ernährungswissenschaft	11	10	10	9	14	12	4	4
→ Math.-Nat. Fakultät	144	70	167	65	186	83	178	80

6.4 Abgeschlossene Habilitationen nach Fächern 2010 – 2013

Fach / Fakultät	2010		2011		2012		2013	
	ges.	w	ges.	w	ges.	w	ges.	w
Mathematik					1			
Informatik					2			
Physik			1		1	1	2	1
Chemie			1				2	2
Biologie	2	1	2		5	3		
Biochemie								
Geographie								
Geoökologie								
Geowissenschaften								
Geologie			1					
Geophysik			1					
Mineralogie								
Ernährungswissenschaft	1						1	
Math.-Nat. Fak.	3	1	6	0	9	4	5	3

6.5 Nichtwissenschaftliches Drittmittel-Personal (ohne SHK, WHK)

Stand: 02.10.2014

	Gesamt			davon Teilzeit		
	gesamt	davon w	w-%	gesamt	davon w	w-%
Fakultät/Dekanat	1	1	100	0	0	0
Biologie/Biochemie	10	10	100	5	5	100
Chemie	2	2	100	1	1	100
Erd-u.Umweltwiss.(Geowiss.)	3	3	100	3	3	100
Physik und Astronomie	1	1	100	1	1	100
Math.-Naturwiss. Fakultät	17	17	100	10	10	100

Stand: 01.10.2012

	Gesamt			davon Teilzeit		
	gesamt	davon w	w-%	gesamt	davon w	w-%
Fakultät/Dekanat	1	1	100	1	1	100
Biologie/Biochemie	17	12	70,59	4	4	100
Chemie	3	2	66,67	1	1	100
Ernährungswissenschaften	1	1	100	1	1	100
Erd-u.Umweltwiss.(Geoökol.)	1	0	0	0	0	0
Erd-u.Umweltwiss.(Geowiss.)	8	5	62,5	4	4	100
Physik und Astronomie	1	1	100	0	0	0
Math.-Naturwiss. Fakultät	32	22	68,75	11	11	100

Stand: 01.10.2010

	Gesamt			davon Teilzeit		
	gesamt	davon w	w-%	gesamt	davon w	w-%
Fakultät/Dekanat	1	1	100	0	0	#DIV/0!
Biologie/Biochemie	27	18	66,67	4	4	100
Chemie	4	3	75	1	1	100
Ernährungswissenschaften	1	1	100	1	1	100
Erd-u.Umweltwiss.(Geoökol.)	1	0	0	0	0	0
Erd-u.Umweltwiss.(Geowiss.)	7	1	14,29	2	1	50
Physik und Astronomie	4	3	75	2	2	100
Math.-Naturwiss. Fakultät	45	27	60	10	9	90

6.6 Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (Drittmittel und Sondermittel)

Stand: 01.10.2010

	Gesamt			davon Teilzeit		
	gesamt	davon w.	w-%	gesamt	davon w.	w-%
Fakultät/Dekanat	3	2	66,67	1	1	100
Biologie/Biochemie	124	67	54,03	75	43	57,33
Chemie	57	22	38,6	44	21	47,73
Ernährungswissenschaften	6	3	50	4	1	25
Geographie	3	3	100	3	3	100
Erd-u.Umweltwiss.(Geoökol.)	16	9	56,25	13	7	53,85
Erd-u.Umweltwiss.(Geowiss.)	57	21	36,84	34	13	38,24
Informatik	10	3	30	6	2	33,33
Mathematik	10	4	40	6	3	50
Physik und Astronomie	61	12	19,67	38	9	23,68
FhG Angew. Polymerchemie	9	1	11,11	8	1	12,5
Math.-Naturwiss. Fakultät	356	147	41,29	232	104	44,83

Stand: 01.10.2012

	Gesamt			davon Teilzeit		
	gesamt	davon w.	w-%	gesamt	davon w.	w-%
Fakultät/Dekanat	10	3	30	9	2	22,22
Biologie/Biochemie	133	66	49,62	95	46	48,42
Chemie	32	8	25	23	8	34,78
Ernährungswissenschaften	7	5	71,43	5	4	80
Geographie	8	7	87,5	4	4	100
Erd-u.Umweltwiss.(Geoökol.)	20	9	45	17	7	41,18
Erd-u.Umweltwiss.(Geowiss.)	60	19	31,67	35	12	34,29
Informatik	10	0	0	6	0	0
Mathematik	17	8	47,1	7	5	71,43
Physik und Astronomie	49	8	16,33	30	6	20
FhG Angew. Polymerchemie	7	1	14,29	7	1	14,29
Math.-Naturwiss. Fakultät	353	134	37,96	238	95	39,92

Stand: 01.10.2014

	Gesamt			davon Teilzeit		
	gesamt	davon w.	w-%	gesamt	davon w.	w-%
Fakultät/Dekanat	8	2	25	6	2	33,33
Biologie/Biochemie	115	64	55,65	74	43	58,11
Chemie	44	17	38,64	35	16	45,71
Ernährungswissenschaften	16	10	62,5	12	8	66,67
Geographie	8	4	50	6	2	33,33
Erd-u.Umweltwiss.(Geoökol.)	14	6	42,86	8	4	50
Erd-u.Umweltwiss.(Geowiss.)	40	13	32,5	22	6	27,27
Informatik	16	2	12,5	9	2	22,22
Mathematik	13	4	30,77	5	4	80
Physik und Astronomie	40	8	20	27	5	18,52
FhG Angew. Polymerchemie	3	1	33,3	3	1	33,33
Math.-Naturwiss. Fakultät	317	131	41,33	207	93	44,93

6.7 Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Wintersemester 2010/2011 (Stichtag 1.10.2010)

Bereich	Ges.	Wiss. Mitarbeiter					
		dav. weibl. %-Anteil	dav. bef.	dav. w.	dav. TZ.	dav. w.	
Mathematik	20	5 25%	11	2	10	3	
Informatik	19	3 16%	14	2	5	0	
Physik und Astronomie	38	2 5%	17	2	9	1	
Chemie einschl. FhG	38	13 34%	17	8	18	10	
Biologie/Biochemie	47	17 36%	30	11	21	10	
Geographie ¹⁰⁾	10	5 50%	9	5	9	5	
Erd-/Umweltwissenschaften	28	5 18%	14	3	5	2	
Ernährungswissenschaften	13	8 62%	9	7	7	5	
Math.-Nat.Fakultät	213	58 27%	121	40	84	36	

Wintersemester 2012/2013 (Stichtag 1.10.2012)

Bereich	Ges.	Wiss. Mitarbeiter					
		dav. weibl. %-Anteil	dav. Bef.	dav. w.	dav. TZ.	dav. w.	
Mathematik	28	7 25%	19	4	17	5	
Informatik	21	5 24%	17	4	9	2	
Physik und Astronomie	37	4 11%	19	4	13	3	
Chemie einschl. FhG	42	12 29%	24	9	24	9	
Biologie/Biochemie	48	15 31%	30	9	15	5	
Geographie ¹⁰⁾	7	3 43%	6	3	5	2	
Erd-/Umweltwissenschaften	34	7 21%	20	5	10	2	
Ernährungswissenschaften	14	7 50%	10	6	8	4	
Math.-Nat.Fakultät	231	60 26%	145	44	101	32	

Wintersemester 2014/2015 (Stichtag 1.10.2014)

Bereich	Gesamt	Wiss. Mitarbeiter					
		dav. weibl. %-Anteil	dav. befr.	dav. w.	dav. TZ.	dav. w.	
Mathematik	22	4 18%	15	2	8	2	
Informatik	22	6 27%	18	5	13	2	
Physik und Astronomie	37	4 11%	19	2	12	1	
Chemie einschl. FhG	42	12 29%	24	8	26	11	
Biologie/Biochemie	46	21 46%	31	15	10	9	
Geographie ¹⁰⁾	7	4 57%	6	4	5	3	
Erd-/Umweltwissenschaften	30	9 30%	17	7	6	3	
Ernährungswissenschaften	13	6 46%	8	5	3	1	
Math.-Nat.Fakultät	219	66 30%	138	48	83	32	

6.8 Professuren (ohne gemeinsame Berufungen, einschließlich fremdfinanzierten Professuren, Lehrstuhl-Vertretungen)

Wintersemester 2010 / 2011 (Stichtag 1.10.2010)

Bereich	Professoren							
	Ges.	dav. weibl.	dav. W3	dav.W2	JP			
	%-Anteil	dav.w	dav.w	dav.w	dav.w	dav.w	dav.w	dav.w
Mathematik	13	1	8%	6	1	0	0	0
Informatik	7	2	29%	4	1	3	1	0
Physik und Astronomie	12	1	8%	9	0	3	1	0
Chemie einschl. FhG	12	1	8%	5	0	5	1	2
Biologie/Biochemie	18	7	39%	10	3	7	4	1
Geographie ¹⁰⁾	3	1	33%	0	0	3	1	0
Erd-/Umweltwissenschaften	11	1	9%	6	1	4	0	1
Ernährungswissenschaften	3	0	0%	3	0	0	0	0
Math.-Nat.Fakultät	79	14	18%	43	5	32	9	4

Wintersemester 2012 / 2013 (Stichtag 1.10. 2012)

Bereich	Professoren							
	Ges.	dav. weibl.	dav. W3	dav.W2	JP			
	%-Anteil	dav.w	dav.w	dav.w	dav.w	dav.w	dav.w	dav.w
Mathematik	13	2	15%	7	1	6	1	
Informatik	7	3	43%	4	1	3	2	
Physik und Astronomie	12	2	17%	8	0	3	1	1
Chemie einschl. FhG	9	0	0%	4	0	5	0	
Biologie/Biochemie	18	7	39%	10	3	7	4	1
Geographie ¹⁰⁾	3	1	33%	0	0	3	1	
Erd-/Umweltwissenschaften	12	3	25%	7	2	4	0	1
Ernährungswissenschaften	4	0	0%	4	0			
Math.-Nat.Fakultät	78	18	23%	44	7	31	9	3

Wintersemester 2014 / 2015 (Stichtag 1.10. 2014)

Bereich	Professoren							
	Ges.	dav. weibl.	dav. W3	dav.W2	JP			
	%-Anteil	dav.w	dav.w	dav.w	dav.w	dav.w	dav.w	dav.w
Mathematik	11	2	18%	6	1	5	1	
Informatik	7	3	43%	3	0	4	3	
Physik und Astronomie	12	1	8%	9	0	3	1	
Chemie einschl. FhG	12	0	0%	5	0	6	0	1
Biologie/Biochemie	19	8	42%	12	3	6	4	1
Geographie ¹⁰⁾	3	1	33%			3	1	
Erd-/Umweltwissenschaften	13	3	23%	8	2	4	0	1
Ernährungswissenschaften	5	1	20%	5	1			
Math.-Nat.Fakultät	82	19	23%	48	7	31	10	3